

Vogelfutter selbst gemacht

Zutaten für zwei Futtertöpfe bzw. 5 Futterknödel:
250 g Kokosfett oder Rindertalg
je ca. 5 Esslöffel Haferflocken, gehackte Nüsse, Sonnenblumenkerne
2 Esslöffel Rosinen

1. Kokosfett oder Rindertalg in einem Kochtopf erhitzen.
2. Sobald das Fett flüssig ist, die Zutaten in das flüssige Fett geben.
3. Mischung von der Kochstelle nehmen und abkühlen lassen bis es beginnt fest zu werden.

Anstatt dieser Zutaten können Sie aber auch, die über das Jahr gesammelten Früchte und Beeren hinzutun, wie z.B. Bucheckern, Distelsamen, Samen von Gemüsepflanzen oder Heckenfrüchte.

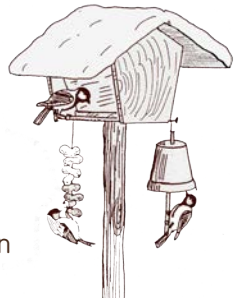
Zum Befüllen eignen sich jede Art von Behälter: Tontöpfe, Tetrapack, flache Dosen ohne scharfe Kanten, halbe Kokosnussschalen oder ausgepresste Orangenhälften.

1. Rundstab oder Ast durch den Behälter stecken, so dass er nach unten 10 cm übersteht und oben zur Befestigung einer Schnur ausreicht.
2. Wenn das Vogelfutter nicht mehr zu heiß ist, immer naturbelassenes Tier- oder Pflanzenfett benutzen. Nie Fettreste vom Frittieren oder Braten verwenden !!!

wird es in die Behälter gefüllt oder kleine Futterknödel geformt.

Dazu machen Sie in jeden Knödel ein Loch, und ziehen eine ca. 30 cm lange Paketschnur durch und formen den Knödel nochmals richtig fest um die Schnur.

Orangen oder Zitronennetze eignen sich hervorragend, um Nussäckchen herzustellen.



Dokumentation
Naturschutz, Vogelschutz,
Monitoring,
Feldornithologie,
Beringung, Beratung,
Konferenzen, Vorträge,
Weiterbildung, Aktivitäten
für Kinder und Jugendliche,
Pflegestation für Wildtiere
Ankauf und Management
von Naturflächen,
Shop -Nature

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
8:30 - 12:00 & 13:00 - 17:30 Uhr

INFO-Nature 3 Vögel füttern

Impressum

natur&ëmwelt a.s.b.l.
5, rte de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer

Quelle:
Text: B. Gödert-Jacoby
Fotos: G.Biver, G.Conrady,
T.Conzemius, M.Cordella, C.Felten,
R.Gloden, B.Gödert-Jacoby,
N.Hoffmann, P.Lorgé, M.Thiel

secretariat@naturemwelt.lu
www.naturemwelt.lu
Tel: 29 04 04 1
Fax: 29 05 04

Mit Unterstützung von:



Vögel füttern



zusumme fir d'natur

Wenn sich im Winter Eis und Schnee breitmachen, ist es für Vögel besonders schwer an genügend Nahrung zu kommen. Das ist der Zeitpunkt an dem viele Naturfreunde an Vögel denken und aus Tradition mit der Vogelfütterung beginnen. Dabei wird nicht nur den Gästen am Futterhaus geholfen, die Vogelfütterung ist für viele Menschen ein direktes Naturerlebnis. Nirgends sonst kann man die Vögel so nah erleben und die verschiedenen Arten kennenlernen. Die Vielzahl von Futtergeräten und Futtersorten macht es möglich auch auf kleinem Raum in Stadt und Land zu füttern.

Wie richte ich eine Futterstelle ein?

Jede Futterstelle ist anders und richtet sich in erster Linie nach den örtlichen Verhältnissen. Eine Futterstelle im Garten kann man anders gestalten als eine Futterstelle auf Balkon oder Terrasse. Damit zeigt sich auch schon, dass es grundsätzlich überall möglich ist Vögel zu füttern, selbst auf einem Fensterbrett. Wichtig ist nur, dass die Umgebung vogelfreundlich ist, d.h.: Keine bodennahen Futterhäuser in katzenreichen Gärten oder zwischen vielbefahrenen Straßen.

Ist reichlich Platz vorhanden, kann eine Futterstelle aus mehreren Elementen bestehen, wie z.B. einem Futterhaus, einem Futtersilo und Meisenknödel etc. Bei weniger Gestaltungsfreiheit, wie etwa Balkon oder Fenster wird man eher auf hängende Silos oder kompakte Futterhäuser zurückgreifen müssen.

Je mehr Futterelemente mit verschiedenen Futtermitteln vorhanden sind, desto mehr Vögel kommen zur Futterstelle.



www.naturemwelt.lu

INFO - Nature

Verschiedene Futtergeräte

Heute gibt es eine riesige Palette von Futterhäusern. Vom Designer Futterhaus, das gleichzeitig zum Nistkasten umgebaut wird bis hin zum kleinen Futtersilo findet man alles. Jedes System bietet einer bestimmten Vogelgruppe das Futter optimal an.



Das klassische Futterhaus besteht aus einem überdachten Futterbrett, auf dem das Futter frei liegt. Die Vögel können darin umherlaufen, Körner fallen zu Boden und es kann zur Verkotung des Futters kommen. Aus diesem Grunde wurde das klassische Futterhaus weiterentwickelt zu einem **Futtersilo**. Hierbei reduziert sich die Fläche auf der die Körner frei liegen. Es fallen nur so viele Körner aus dem Silo auf das Futterbrett, wie auch aufgepickt werden. Dies beugt einer Verkotung und einer Verschwendung von Futter vor. Zudem ist eine Vorratshaltung möglich.



Kleine Futterhäuser - Futtersilos

Solch kleine Futterhäuser finden auf jedem Balkon oder Fensterbrett Platz.



Futtersäulen

Für die kletterfreudigsten eignet sich die Futtersäule, bei der das Futter direkt aus der Säule gepickt wird.

Daneben gibt es noch eine ganze Reihe von Spezialbehältern für Erdnüsse, verschiedene Meisenknödel und Fettblöcke in verschiedenen Formen.

	Vorteile	Nachteile
Futterhaus	Auch für weniger kletterfreudige Arten geeignet	Verkotung möglich gewisse Verschwendung
Futtersilo	Es liegt nur wenig Futter offen Das Futter bleibt sauber Keine Verkotung	
Futtersäule	Futter bleibt sauber Keine Futterverschwendung Keine Verkotung	Nur für gute Kletterer

Futterplatz sauber halten

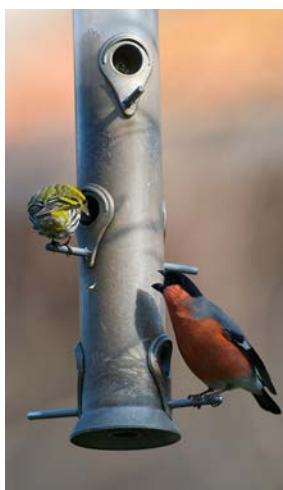
In strengen Wintern kommen viele Vögel zum Teil auch von weit her zur Futterstelle, die dann wie eine Kantine fungiert. Deshalb ist es wichtig einige Hygienestandards einzuhalten, um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden. Gefährlich können Salmonelleninfektionen - etwa durch Verkotung des Futters oder eine Infektion durch Trichomonaden sein, die bei Grünfinken im Sommer auftreten kann.

Futterapparate sollten deshalb regelmäßig mit heißem Wasser gereinigt werden.

Auch Vogeltränken werden im Winter, sofern sie nicht zugefroren sind, zum Trinken und Baden benutzt.



Finden Sie tatsächlich tote Vögel in der Nähe des Futterhauses, die nicht an einer natürlichen Todesursache gestorben sind, sollten Sie die Fütterung sicherheitshalber einstellen und alle Futtergeräte gründlich desinfizieren.



Vogel- versus Katzenfreunde

Katzen am Vogelhaus sind ein echtes Problem. Während die einen von den Menschen zur Futterstelle gelockt werden, gehen die anderen ihrem natürlichen Jagdtrieb nach, der besonders bei Nachbarkatzen nicht zu steuern ist. Hier hilft nur einen hohen, katzensicheren Futterplatz finden, z.B. Fensterbrett oder Balkon, auch wenn der Garten mit vielen Hecken und Sträuchern der ideale Platz wäre.

Wer Vögeln im Winter helfen möchte, sollte gutes = hochwertiges Futter verwenden. Essensreste und Brot sind kein geeignetes Futtermittel, da alleine der Salzgehalt dieser Nahrungsmittel die Tiere in Gefahr bringen kann. Zudem quillt Brot im Vogelmagen auf.

Nüsse sind ein wichtiger Energielieferant. Zum Verfüttern eignen sich alle Nüsse entweder ganz oder gebrochen. Sie werden am besten in einem Spender oder einem Säckchen angeboten, um Verluste zu verhindern.

Auch **Getreide** eignet sich als Vogelfutter, früher wurde es fast ausschließlich verfüttert, lose oder als Garben aufgestellt. Heute enthalten viele Streufutter gequetschte und mit Öl getränkte Haferflocken.

Rosinen, Obst und Beeren zählen zum Weichfutter und sind für einige Vögel eine willkommene Abwechslung, für andere dagegen ein Hauptbestandteil der Nahrung.



Fettfutter hat den höchsten Energiegehalt und wird in ganz unterschiedlichen Formen angeboten. Am bekanntesten ist der Meisenknödel. Daneben gibt es heute noch eine ganze Palette von Fettblöcken und -kuchen. Auch reines noch unbehandeltes Fett, das man direkt vom Metzger beziehen kann, findet Abnehmer.

Spiegelnde Glasflächen

Ein Futterhaus bietet immer Gelegenheit die Vögel von der Nähe aus zu betrachten. Es darf jedoch nicht vor gefährlichen Glasflächen aufgestellt werden. Oft spiegelt sich hierin die Umgebung und die Vögel fliegen in die vermeintliche "Hecke". Gibt es keinen anderen Ort, muss die Fensterfläche durch Bekleben der Scheiben oder durch Vorhänge sichtbar gemacht werden. (s. Vogelfreundliches Bauen mit Glas)



Verschiedene Futtersorten



Sonnenblumenkerne sind sehr energiereich und werden von sehr vielen Vögeln angenommen.

Kleine Unterschiede gibt es zwischen schwarzen und gestreiften Sonnenblumenkernen, wobei die schwarzen einen etwas höheren Energiegehalt und eine weichere Schale besitzen.

Geschälte Sonnenblumen ganz oder gebrochen, werten jedes Mischfutter energetisch auf. Sie sind allerdings sehr teuer. Auf Balkon oder Terrasse können sie eine Alternative zu Sonnenblumen in der Schale sein, da es keine Schalenabfälle unter dem Futterhaus gibt.

Kleine Saaten wie **Hanf, Mohn oder Hirse** sind ebenfalls vielen Streufuttermischungen beigegeben. Mischt man selber, sollte der Bedarf nicht zu hoch eingeschätzt werden, da nicht jeder Vogel hier zugreift.

Tierisches Eiweiß, Mehlwürmer oder Drohenbrut bieten manchen Vogelarten einen wahren Leckerbissen. Erstere sind jedoch sehr teuer. Drohenbrut fällt nur im Frühjahr/Sommer an, kann aber eingefroren werden.



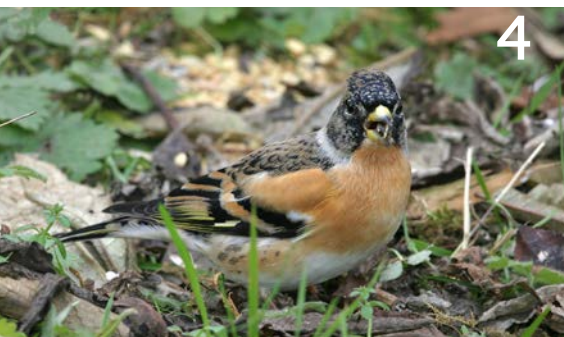
Vögel füttern

www.naturemwelt.lu

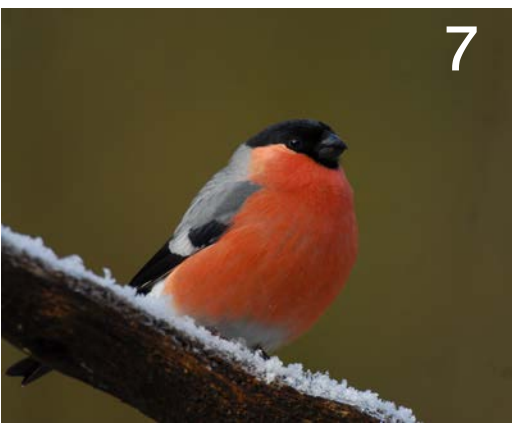
Körnerfresser



1 Grünfink/Gränge Fluessfink, 2 Buchfink/Poufank knacken mit ihren festen Schnäbeln Sonnenblumenkerne und kleinere Sämereien.
3 Distelfink/Döschteffink kommt selten einzeln zur Futterstelle. Knackt neben Sonnenblumenkernen auch hartschalige kleine Saaten, wie Distelsamen.



4 Bergfink/Eislécker Poufank kommen als ganzer Trupp zu einer Futterstelle.
5 Kernbeisser/Küschteknäppchen sieht man nur selten an der Futterstelle.



6 Hausspatz, 7 Gimpel/Pillo, 8 Feldspatz mögen alle kerniges Futter, wie Sonnenblumenkerne, Hanfsamen oder Bucheckern.

Spechte und Kleiber



19 Bunt- und 20 Mittelspecht/ Bont- a Mëttilspeicht suchen energiereiches Futter, wie Fette z.B.: Meisenknödel und Nüsse. Sie werden auch mit Schale angenommen.
21 Kleiber/Kueslefer nehmen sowohl Fette und Nüsse, als auch Sonnenblumenkerne.



22 Sperber/Spréwenhuer, Käizchen überrascht viele mit seinem Besuch am Futterhaus. Auch er braucht Futter im Winter und jagt schwache, unaufmerksame Vögel.
23 Ringeltauben/Grouss Bëschdauf, aber auch Haustauben/Hausdauwen kommen vor allem in städtischen Gebieten vereinzelt ans Futterhaus.

Ambrosia im Vogelfutter
Mit dem Import von Sonnenblumen, Hanf und anderen exotischen Sämereien wurde auch der Ambrosiasame nach Mitteleuropa eingeschleppt. Ambrosia gehört zur gleichen Familie wie Beifuß und sieht diesem auch sehr ähnlich. Ist der Same im Mischfutter enthalten, kommt es zur ungewollten Aussaat; denn nicht jedes Samenkorn wird gefressen und nicht jedes wird durch die Verdauung des Vogels keimunfähig gemacht. Hat die Pflanze erst einmal Fuß gefasst, breitet sie sich invasionsartig aus. Ihre Pollen sind allergieauslösend und für Allergiker sehr aggressiv. Seit das Problem bekannt ist, werden viele Mischungen sauberer aufbereitet und getestet.

Deshalb ging der Anteil an Ambrosiasamen in den letzten Jahren zurück.
Das „naturmusée Lëtzebuerg“ testet regelmäßig verschiedene Vogelfuttersorten. Die Ergebnisse kann man einsehen unter:
<http://ragweed.eu/common-ragweed-ambrosia-artemisiifolia-l-seeds-in-bird-food-in-luxembourg-in-2007-and-2012/>
Beim Kauf von Vogelfutter auf ambrosia-getestete Mischungen achten!

Beim Kauf von Vogelfutter auf ambrosia-getestete Mischungen achten!

Gäste an der Futterstelle

Jeder Vogel hat andere Ansprüche an sein Futter und viele sind auf bestimmte Nahrungsquellen spezialisiert. Während des Winters in dem vorwiegend Körner, Samen und Früchte aufgenommen werden, ist das Nahrungsspektrum ein anderes als während des Frühjahrs/Sommers. Dann ist Brutzeit und die Vögel ziehen ihre Jungen mit eiweißreichem Futter, also Insekten und deren Larven auf. Grob unterscheidet man die Körnerfresser und die Insektenfresser = Weichfutterfresser.

Oft dauert es eine Weile bis eine Futterstelle angenommen wird und sich die ersten Vögel zeigen. Dies kann mehrere Gründe haben:

- In naher Umgebung gibt es schon geeignete Futterquellen.
- Es gibt in einem größeren Umkreis keine Futterstelle z.B. in Innenstädten.
- Es gibt ausreichend natürliche Futterquellen, bei milden Temperaturen.

Sobald die natürlichen Futterquellen versiegen, werden mehr und mehr Vögel an der Futterstelle eintreffen, wobei es natürlicherweise Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Futterstellen gibt. Spätestens wenn durch Eis und Schnee die letzte Futterreserve unerreichbar geworden ist, vergrößert sich die Vogelzahl am Futterhaus. Dabei sieht man nicht nur die „zuhaus gebliebenen“, sondern auch viele nordische Vögel, die vor dem kalten Winter geflohen sind und in unseren Breiten nach Futter suchen.

Beginnt man mit der Fütterung sollte sie regelmäßig erfolgen. Besonders am frühen Morgen und am Vorabend sollte Nahrung für die Vögel vorhanden sein. Während der kalten Winterzeit sind Kalorien besonders wichtig, deshalb sind neben Sämereien auch fetthaltige Futtermittel anzubieten. Verbessert sich die Wetterlage kann man die Futtermenge langsam daran anpassen und die Menge verringern.

Futtersilo selbst gebaut

Was braucht man: 1,5 cm starkes Holz, 2 kleine Scharniere, Schrauben und 2 Plexiglas Scheiben. Die einzelnen Teile ausschneiden, zuerst die Leisten um die Bodenplatte, dann die Seitenteile fixieren. Die Plexiglasscheiben an die Seitenteile schrauben, danach das linke sowie das kleinere rechte Dachteil anbringen. Scharniere befestigen und das restliche Dachteil befestigen. Zum Aufhängen: 2 Haken an den Seitenteilen befestigen und eine Schnur durchziehen.

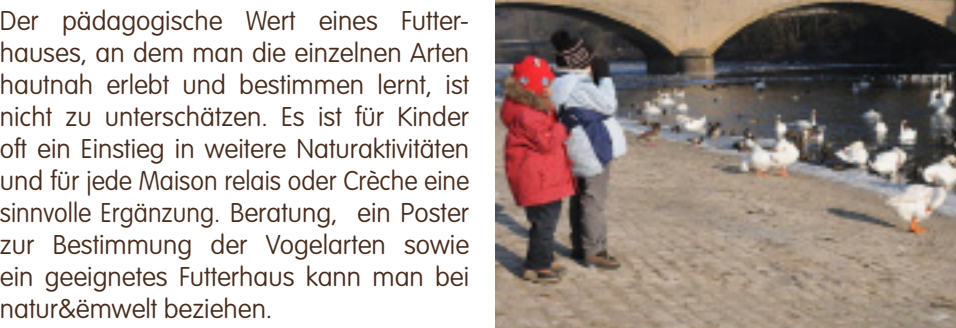
Achten Sie darauf, dass das Futter trocken bleibt und es nicht zur Schimmelbildung kommt. Im Silo nur soviel Futter nachfüllen, wie auch innerhalb einer kurzen Periode gefressen wird. Die Futterstelle regelmäßig kontrollieren.

Das Für und Wider des Fütterns

In der Fachwelt wird das Füttern immer wieder heftig diskutiert. Einige Argumente sind hier zusammengefasst.

Pro	Contra
Der einzelne Vogel würde sonst verhungern.	Fütterung hilft nur den Arten, die in ihrem Bestand nicht bedroht sind. Sie gleichen die Verluste durch hohe Brutzahlen wieder aus.
Auch früher wurden die Vögel durch die kleinbäuerliche Landwirtschaft miternährt durch mehr Tierhaltung in den Dörfern und längere Erntephasen.	Vögel gewöhnen sich an das Futter und suchen sich selbst kein Futter mehr.
Wenn der Lebensraum zerstört wird, fehlt auch das Futter.	Die Bestandszahlen der Vögel, die nicht ans Futterhaus kommen, nehmen ab, da ihr Lebensraum zerstört wird.
Vögel füttern bedeutet für viele Menschen ein sehr nahes Naturerlebnis.	Füttern birgt Risiken, z.B. Krankheiten.

Man könnte die Liste noch erweitern, denn es gibt die totalen Gegner sowie Befürworter, die das ganze Jahr über füttern. Besonders in England, wo weit mehr und länger gefüttert wird als hier, erscheinen mehr Arten an der Futterstelle. Manche Vögel, wie z.B. die Mönchsgrasmücke haben ihre Zugrichtung im Winter geändert und wandern anstatt nach Süden nach Großbritannien. Es steht außer Frage, dass es für die wohl älteste Schutzbermühung nur wenige wissenschaftliche Daten gibt und dies dringend geändert werden sollte.



natur&emwelt befürwortet eine sinnvolle Fütterung, die der Witterung angepasst ist.



9 Rotkehlchen/Routbrëschtchen, 10 Star/Spréif, 11 Amsel/Märel, 12 Wachholderdrossel/Jackert sie wollen weiches Futter, allerlei Früchte, Rosinen, Hagebutten, Wildbeeren, Äpfel, Holunder, Weißdorn sowie Kleie und Haferflocken und picken diese am liebsten bodennah auf.



13 Blaumeise/Blomees, 14 Weidenmeise/Weidemees, 15 Kohlmeise/Schielmees, 16 Tannenmeise/Dännemees, sie fressen sowohl Körner als auch energiereiches Futter, wie Fette und Nüsse. Meisenknödel sind deshalb ideal.



17 Haubenmeise/Hauwemees ist nicht an jedem Futterhaus zu sehen.
18 Schwanzmeise/Schwanzmees sind mit viel Glück auch zu Gast.

Besondere Gäste



24 Eichelhäher/Markollef, 25 Rabenkrähe/Bëschkueb, 26 Elster/Kréi nehmen gerne mal lose hängende Meisenknödel mit oder finden auf dem Komposthaufen Interessantes, weshalb sie nicht überall beliebt sind.



27 Goldammer/Gielemännchen besucht vorallem in ländlichen Gegenden eine Futterstelle und nimmt dort gerne kleine Sämereien und Getreide.
28 Erlenzeisig/Grängen Zeisel mögen kleine Sämereien, bedienen sich aber auch am Meisenknödel oder Nüssen.



Die Alternative - Natürliches Futter
Die Vogelfütterung im Winter ist als zusätzliche, unterstützende Maßnahme zu sehen, Vögeln zu helfen. Wichtig ist es natürliche Futterquellen für Vögel anzulegen, z.B. mit blühenden Pflanzen im Garten. Sie locken im Sommer Insekten an und im Winter bieten die vertrockneten Blüten der Stauden das ein oder andere Samenkorn an. Einige Stauden werden auch zur Überwinterung von Insekten genutzt. Voraussetzung ist, dass man die Stauden erst nach dem Winter zurückschneidet. Gerade in einem verschneiten Winter ist ein solcher Garten reizvoll.

Auch mit Feldhecken lässt sich das Nahrungsangebot im Winter nochmals vergrößern. Besonders Holunder und die Wildrose mit ihren „Spackelter“ ziehen viele Vogelarten an. Näheres finden Sie in:

INFO-NATURE 1 Lebendige Gartenhecke

